

Groppe Cottus gobio

Schlechter Schwimmer, aber weitverbreitet

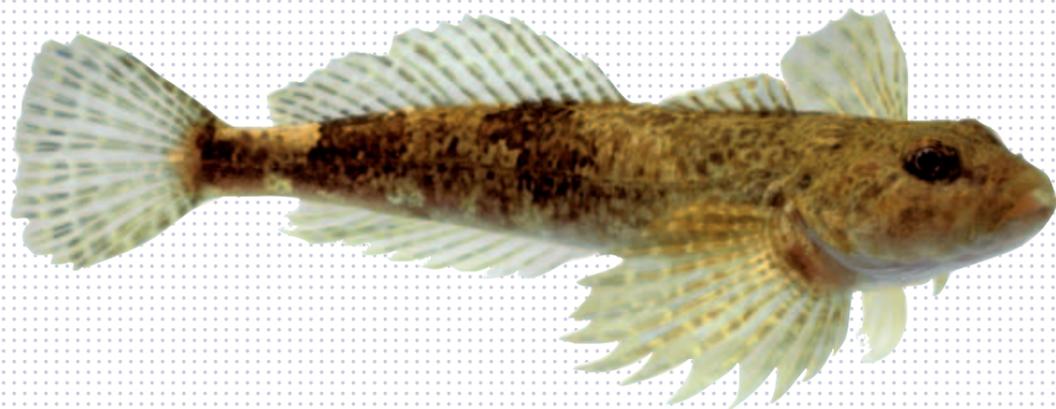
50

Vom freien Wasser kann die Groppe nur träumen. Sie hat keine Schwimmblase und damit fehlt ihr das entscheidende Organ, welches das schwerelose Schweben der Fische erst ermöglicht. Die Groppe bewegt sich ausschliesslich am Boden, lebt dort von wirbellosen Fischnährtieren und versteckt sich mit ihrer flachen Körperform geschickt unter Steinen. Die Groppen sind schlechte Schwimmer, haben eine beschränkte Mobilität und sind trotzdem im Kanton Luzern weitverbreitet. Das verzweigte Gewässersystem der luzernischen Fließgewässer bietet auf weiten Strecken die von Groppen bevorzugten Lebensbedingungen. Hier ist sie die häufigste Begleitart der Bachforelle. Der Vierwaldstättersee ist heute das einzige stehende Gewässer, in welchem Groppen leben. An den anderen Seen fehlen

die steinigen Uferpartien, welche Groppen als Lebensraum brauchen. Verbürgt ist aber, dass 1948 am Sempachersee ein Haubentaucher an einer Groppe erstickt ist. Heute kommt sie im Sempachersee nicht mehr vor. Erstaunliche Geschichten werden auch im Lutherntal berichtet. So wird erzählt, dass den Kühen nach dem Kalbern jeweils zur Stärkung einzelne Groppen in den Schlund gesteckt wurden. Dies ist ein luzernischer Hinweis auf die bekannte Tatsache, dass Fische in der Volksmedizin immer eine wichtige Rolle gespielt haben.

Im Kanton Luzern
91 Vorkommen nachgewiesen.

Lokaler Name im Kanton Luzern: «Gropp»,
«Gröppu».



51

